Aus Canadischen -: Provinzen :-

Saskatchewan

Neuer Senator von Saskatchewan

An die Stelle des im letzten Herbst verstorbenen Senators J. E. Turriff von Carlyle, Sask., tritt nun ein Französisch-Canadier Arthur Marcotte, K.C., von Ponteix, Sask. Er stammt aus der Provinz Quebec, studierte an der Laval-Universität zu Montreal und ist ein bekannter Rechtsanwalt in Ponteix, Sask. Er war konservativer Kandidat für Pinto Creek im Jahre 1912, für Rokuken im Jahre 1917 und für Willow Bunch im Jahre 1926. Nachdem er sein Ziel als Abgeordneter nicht erreicht hatte, wurde er von Premier Bennett für seine eifrige konservative Parteiarbeit durch Ernennung zum Senator belohnt.

Gewisse Versuche, einen Deutschen von Saskatchewan als Senator durchzudrücken, waren von vorherein aussichtslos, obwohl es gewiß zu begrüßen und nicht mehr als ein Akt der Gerechtigkeit gegenüber den Deutschcanadiern wäre, wenn einmal einer aus unseren Reihen in den Senat zu Ottawa berufen würde. Die Vertretung der Deutschcanadier in den parlamentarischen Körperschaften Canadas ist bedauerlicherweise sehr schwach, jedenfalls bei weitem nicht genügend, wenn man die zahlenmäßige Stärke und die Aufbauleistungen des deutschen Volksteiles in Canada bedenkt. Bei den Besetzungen der Senatsposten entscheidet zwar in erster Linie die parteipolitische Färbung des Kandidaten, doch wird dabei auch darauf Rücksicht genommen, daß ein gewisses Verhältnis zwischen den Englisch-Canadiern und den Französisch-Canadiern gewahrt wird. Die Deutsch-Canadier und die übrigen Minderheiten gelten anscheinend als Bürger zweiter Klasse, da man sie einfach stillschweigend übersieht und übergeht.

Ermine, Sask.

Den gewünschten guten Regen hat uns der liebe Gott beschert, wodurch die Frucht ihre natürliche grüne Farbe zurückerhielt.

Am Abend des 30. Juni versammelten sich die beiden Kirchenchöre von Kerrobert und Ermine, um dem lieben Herrn Pater Emil Twardochleb, O.M.I., der nach Regina versetzt worden ist, eine Abschiedsfeier zu bereiten. Herr Pater Emil war nur kurze Zeit unter uns, etwa 1 Jahr und 5 Monate, aber lang genug, um seine musikalischen Kenntnisse den Kirchenchören mitteilen zu können. Als er hierher kam, ließ der Gesang viel zu wünschen übrig; denn nicht jeder Geistliche hat die musikalische Gabe, die Herrn Pater Emil zuteil geworden ist. Er fand bald Material genug und streute sowohl in Kerrobert wie auch in den Missionen den Samen aus. Unter fachmännischer Pflege gedieh der Same zur Pflanze und Blüte. Am Weihnachtsfeste z. B. versetzte eine tadellos vorgetragene 4 stimmige Messe mit den übrigen Weihnachtsgesängen die Andächtigen in Kerrobert in wahre Festesstimmung. Ermine folgte dem Beispiel am Ostermontag; auch hier erklang, so klein die Gemeinde ist, eine 4 stimmige Messe zur Ehre Gottes, was man nicht für möglich gehalten hatte. Am Abend des nämlichen Tages überraschte der Dramatische Klub seine Gäste mit der ersten Vorstellung, die ebenfalls sehr gut gelang. Kein Wunder, daß die Chöre an ihrem lieben Pater hingen. Dies hat sich bei der Abschiedsfeier gezeigt. Der Doppelchor brachte mehrstimmige Lieder zum Vortrag. Das Männerquartett von Ermine trug ebenfalls zur Verschönerung des Abends bei. Um 11 Uhr wurden Kaffee und Kuchen serviert. Frau Dr. Neville, die den Vorsitz führte, überreichte dem scheidenden Pater unter gewählten Worten des Bedauerns und der Anerkennung eine schöne Uhr zum Andenken an die beiden Chöre in Kerrobert und Ermine. Herr Pater Emil war überrascht und gerührt, dankte, hielt eine inhaltsreiche Ansprache und ermunterte die Sänger zum Durchhalten. Unter anderem brachte er uns die freudige Nachricht, daß sein Nachfolger Herr Pater Plischke kein Neuling in der Musik sei und sein Werk fortführen werde. Herr Pater Plischke ist uns kein Unbekannter; er war einige Wochen unter uns und hat sich in der kurzen Zeit die Herzen aller erobert. Wir werden uns bemühen, auch unserem kommenden Herrn Pater nur Freude zu bereiten.

Vielen Dank und Gottes Segen unserem scheidenden Seelsorger und ein herzliches Willkommen unserem neuen Pfarrer!

Jos. Bermel.

Carmel, Sask.

Nachdem Herr Pater Stephan in Carmel in diesem Jahre nicht weniger als 12,000 verschiedene junge Bäumchen angepflanzt, hat der Carmeler Kirchenplatz wirklich ein schöneres Aussehen bekommen. Der Regen war hier ein willkommener Gast und hat sehr wohltuend auf die jungen Bäumchen gewirkt, sodaß jetzt alles in herrlichem Grün prangt.

Nachdem nun diese schwere Arbeit vollendet, wandte er seinen Blick dem Berge Carmel zu. Wie den Lesern des „Courier" bekannt sein dürfte, findet dorthin alljährlich eine Wallfahrt statt. Doch erwiesen sich die Platzverhältnisse für die vielen Menschen und den Autoverkehr zu klein. Infolgedessen ging man an die Arbeit. Herr Pater Stephan hat einen sehr schönen Plan entworfen, und nun wurden Wege und Plätze zum Parken der Autos geschaffen.

Außerdem wurde ein Kreuzweg errichtet, welcher rund um den Berg führt. Die einzelnen Familien in Carmel haben die Kreuze gestiftet und so zur Verschönerung des Carmel-Berges beigetragen. Wie viele Mühe und Arbeit dies unserem sehr verehrten Herrn Pater Stephan gekostet hat, brauche ich wohl nicht zu erwähnen.

All diese Verschönerungen, die wir in Carmel und auf dem Carmelberge sahen, haben wir letzten Endes dem Pater Stephan zu verdanken. Wir können nur zu froh sein, einen solchen Geistlichen in unserer Gemeinde zu haben, der mit unermüdlichem Eifer schafft und nicht eher ruht, bis alles vollendet ist.

Frl. Overmann,
Carmel, Sask.

Rhein, Sask.

Am 28. Juni abends predigte in der ev. luth. Christuskirche Herr Pastor Ries über Joh. 14, 6: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich." Die Predigt machte auf die Zuhörer einen guten Eindruck.

Die letzte Woche im Juni brachte uns außergewöhnlich große Hitze, die unsere Früchte in Feld und Garten bedenklich bedrohte. Glücklicherweise folgten bald zwei Gewitterschauer, von denen besonders der letztere uns eine ziemlich große Regenmenge bescherte und sodann auch die fast unerträgliche Hitze um ein Bedeutendes milderte. Heute, am 1. Juli stürmte es wieder. Der Weizen beginnt zu blühen, und hoffentlich werden die Halme noch wachsen infolge der erhaltenen Feuchtigkeit.

Die evangelische Gemeinde hierselbst verlor durch den Tod zwei ihrer ältesten weiblichen Mitglieder, nämlich die Frau Witwe Peter Weinmeister, 75 Jahre alt, und die Frau Witwe Fuchs, 85 Jahre alt. Erstere wurde am 30. Juni, letztere am 1. Juli zu Grabe getragen. Superintendent Krüger, Regina, predigte und der Kirchenchor sang schöne Lieder. Beide Verstorbene hatten ein großes Trauergefolge. Beide haben mit Gottes Hilfe ihre Lebensaufgabe bestens zu lösen versucht, und ihre Werke folgen ihnen nach. Auch waren beide in letzter Zeit kränklich und gebrechlich. Und somit konnten auch sie bekennen: „Ich habe Lust, abzuscheiden und bei Christo zu sein!" Gott schenke ihnen die ewige Seligkeit. Beide waren in Rußland geboren und hinterlassen zahlreiche Kinder und Kindeskinder.

In der letzten Juniwoche fanden im evangelischen Kirchlein hierselbst die allgemein bekannten und beliebten Brüderversammlungen statt. Von nah und fern kamen viele hinzu, um sich gegenseitig zu erfreuen und zu erbauen an den schier unerschöpflichen Quellen des Heils.

In den letzten Tagen bekamen wir hinreichend Regen, der gesegnete Spuren hinterlassen hat. Auf manchen Farmen fehlte es bereits an Wasser und Futter für's Vieh, sodaß mancher sich Sorge machte. Nun singe, Seele, singe! Dankesopfer bringe deinem Gott und Herrn!

Am 3. Juli, einem sonnigen und doch nicht allzu heißen Freitagnachmittag, war auf dem geräumigen städtischen Sportplatz, dem es nur noch an schattigen Bäumen fehlt, das diesjährige sorgfältig vorbereitete und gut besuchte Picknick. Für die Zuschauer und Müden gab's reichlich Sitzgelegenheit. Zwei Stände, mit einem Lauddach geschmückt, enthielten preiswerte und allgemein begehrte Erfrischungsmittel. Ueber 400 Eintrittskarten zu dem ermäßigten Preise von 25c wurden gelöst. Mit großem Eifer wurde an verschiedenen Stellen dem Ball- und Laufsport gehuldigt. Auch auswärtige Spieler hatten sich eingefunden. Preise wurden verteilt. Bis spät in den Abend hinein währte das muntere Treiben.

Orbow, Sask.

Hochzeitsfeier

Eine überaus schöne und eindrucksvolle Hochzeitsfeier fand statt am Dienstag, den 7. Juli, in der englischen Kirche zu Orbow, Sask., da Pastor Johann Mohr und Frl. Gertrud Twietmeyer sich die Hand zum Bund für das Leben reichten.

Die Kirche war von Freunden geschmackvoll geschmückt worden durch eine große Anzahl schöner Blumen. Alles war gut vorbereitet für den Einzug des Brautpaars. Der Bräutigam wurde von seinem früheren Schulkameraden und einem Bruder der Braut begleitet. Als Brautführer diente der Bruder der Braut, Herr Richard Twietmeyer. Die Studenten Mueller und Krempin waren die anderen zwei, die den Bräutigam aus der Sakristei vor den Altar führten. Als Brautmädchen fungierten die Schwester des Bräutigams, Frl. Caroline Mohr, sowie Viola Schopp, Minnie Seibold und Alvina Fiesel. Die Nichte des Bräutigams, Ruth Mohr, diente als Blumenmädchen. Die Braut wurde von ihrem Vater, Herrn Twietmeyer an die Seite des Bräutigams geführt.

Pastor Christian Mohr von Winnipeg hielt die englische Traurede über Matth. 28, 20: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende," und zeigte auf Grund des Textes, wie Gott der Herr mit dem Brautpaar in der Vergangenheit war, mit ihm ist und mit ihm sein wird in der Zukunft. Nach dem Singen eines weiteren Liedes hielt Pastor Wilhelm Mohr von St. Boswells, Sask., die deutsche Ansprache über Roemer 12, 12: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet." Nach der Ansprache folgte der Trauakt, welcher ebenfalls von Pastor Wilhelm Mohr vollzogen wurde. Der Traugottesdienst wurde verschönert durch ein Duett: „So nimm dann meine Hände", welches von Herrn und Frau Pastor C. Mohr gesungen wurde.

Die Hochzeitsfeier fand statt im Hause der Braut, das auch geschmackvoll dekoriert worden war. Das junge Brautpaar wurde mit vielen Geschenken bedacht. Eine große Anzahl von Freunden und Bekannten waren zur Hochzeit eingeladen worden. Unter diesen befanden sich auch Herr Pastor Peter Mohr samt Familie von Wenburn, Sask. Am Tage nach der Hochzeit unternahm das Brautpaar seine Hochzeitsreise nach Regina, Sask., bei welcher Gelegenheit der Bräutigam auch der Versammlung des Canada-Distrikts der Amerikanisch-Lutherischen Kirche beiwohnte. Sein Heim wird das junge Paar in Mazenod, Sask., aufschlagen, woselbst Pastor J. Mohr seit drei Monaten Pastor ist. (Unsere besten Wünsche! D. Red.)

Haben Sie dem „Courier" schon einen neuen Abonnenten zugeführt?

Vernichtet das Unkraut

Unkrautvertilger „Kaempfe 33"

Reg. No. 392, geprüft von Landwirtschaftsabt. der Provinz Alberta, der Landwirtschaftsabt. des Dominion of Canada, das Alberta Advisory Weed Board, der Universität von Alberta und des National Research Council of Canada, wirkt unbedingt **sicher** und **zuverlässig** auf **jedes Unkraut**, speziell auf Canada-Distel und Sandistel. Es hält Garten, Tennisplätze etc. von erwünschtem Graswuchs rein.

Infolge seiner Konzentration in **Pulverform** ist **„Kaempfe 33"** der **billigste** und **handlichste** Unkrautvertilger.

„Kaempfe 33" erhält der Ackerkrume die Fruchtbarkeit

Keine Maschinen sind nötig. „Kaempfe 33" kann trocken gestreut oder in Wasser aufgelöst, gegossen werden. 1 Pfund **„Kaempfe 33"** reinigt wenigstens 150 Quadratfuß verunkrautetes Land.

„Kaempfe 33" schwächt nicht, es **zerstört** Pflanze und Wurzel selbst der härtesten Unkräuter.

Preis: 24c per Pfund, in 50 und 200 Pfund Behältern. **Versuchseimer von 11 Pfund zu $4.00 inklusive Porto und Verpackung.** Versand per C.O.D.

Erhältlich in den U.F.A. Co-operative Stores und allen anderen Läden. Wo nicht, wenden Sie sich direkt an

KAEMPFE CHEMICALS LIMITED

840 TEGLER BUILDING EDMONTON, ALTA.

Verlangen Sie nicht ein Unkrautvertilgermittel, verlangen Sie

„Weedkiller Kaempfe 33" — — — — — — es ist ein Unterschied

Fox Valley, Sask.

Liebe Freunde und Farmer! Bereits die meisten unserer Farmer sind schon wegen Barschholzschneidens bestraft worden. Wenn ich mich nicht irre, sind es schon über 60. Jeder weiß, wieviel Geld er bezahlt hat. Die Gesamtsumme ist groß genug, den Busch samt dem Sand-Land genannt, zu bezahlen. Aber man hört nicht auf und gerät immer wieder in die Falle. Das ist doch nur eine Geldmacherei, und Ihr wißt auch, von wem. Warum geht Ihr dem Manne noch immer Gelegenheit dazu? Hört doch auf! Ihr wißt, daß Ihr kein „Permit" oder einen Erlaubnisschein bekommen könnt. Wozu sich dann noch in Unkosten stürzen? Ich weiß auch, daß Euch gewisse Nachbarn anzeigen. Darum folgt meinem Rat und spart Euer Geld!

Das jetzige Wetter in unserer Gegend ist der Fruchtbarkeit noch ziemlich günstig; immer etwas Regen und kühl dabei. Vielleicht sind wir noch nicht ganz verloren. Wer auf Gott vertraut, der hat auf keinem Sand gebaut, und wo die Not am größten ist, ist Gottes Hilfe am nächsten. So war es auch bei uns. Wir glaubten schon verloren zu sein. Nur nicht verzagen, es wird auch wieder besser werden! Die deutschen Farmer halten es am längsten aus. Sehen wir einmal auf die Periode von Jahren zurück! Wir selbst müßten uns darüber wundern, was wir schon durchgemacht haben. Hier liefern wir von Manitoba und Hafer von Alberta bringen und haben 40 Meilen von der Bahn entfernt gefarmt. Das halten nicht alle Nationalitäten aus, sondern meistens nur die Deutschen.

Unser neuer Elevator ist schon im Betrieb und kauft bereits wieder durch Herrn Keller Weizen auf.

Gruß an alle Freunde und Leser.

Johann Brucker.

Kinder-Missionsfest in Herbert, Sask.

Damit niemand auf den Gedanken kommt, in Herbert, Sask., und Umgebung gebe es keine deutsche lutherische Kirche, wollen wir uns auch einmal zu Worte melden. Und zwar wollen wir berichten vom diesjährigen frohen Festtag, der uns kürzlich geschenkt wurde.

Am 28. Juni feierten die drei Gemeinden der Amerikanisch-Lutherischen Kirche von Rush Lake, Herbert und Morse Kindermissionsfest in Herbert. Die große Sportshalle war zu dem Zweck mit Bänken und einem Podium versehen worden und bot einen recht freundlichen Anblick. Schon zum Vormittagsgottesdienst waren ziemlich viele Festteilnehmer anwesend. Der Pastor des Kirchspiels, R. F. Hauer, hatte seiner Predigt die kirchliche Geschichte vom 12 jährigen Jesus im Tempel zu Grunde gelegt und wies auf den Segen einer gottesfürchtigen Jugend hin, gab sie doch für den Lebensmorgen den rechten Sonnenschein, für den Lebensmittag die rechte Kraft und für den Lebensabend den frohen Ausblick in die Ewigkeit. Solchen Jugendtugen ihren Kindern zu schaffen und zu erhalten, sei Pflicht und Freude aller christlichen Eltern.

In der Mittagspause fanden sich Gruppen aus den verschiedenen Gemeinden zusammen; manche konnten sich neu kennen und alle freuten sich der Zusammengehörigkeit in gutem Glauben.

Am Nachmittag war eine große Schar Andächtiger in der Festhalle versammelt. Gleich zwei Kinder man den Reichtum und die Zukunft unserer Gemeinden sehen, die lieben Kinder, die kleinen, die noch nicht gut still sitzen können, die großen, die schon ganz verständig zuhören. Die Buben und Mädchen, dunkel- und blondhaarig, dicht an hundert, jedes mit einem Gedicht in der Hand, das sein Missionsopfer enthält. Auch einige Konfirmanden schämten sich nicht, bei den „Kindern" zu sitzen, wollten sie doch zur Bereicherung des Programms einige Gedichte vortragen. Außer den Gemeindegliedern waren viele Gäste aus anderen deutschsprechenden Kirchen gekommen, sich mit uns zu freuen, war es doch das erstemal, daß die drei genannten Gemeinden sich zu einem gemeinsamen Fest zusammenfanden. Auf dem Podium rüstete sich der gemischte Chor zu frohen Sangestaten, und zu Häupten der Versammelten flogen geschäftig die Vögelein durch die Dachluken aus und ein.

Nach dem jubelnden Eingangslied des Chores: „Der Herr hat Großes an uns getan", begrüßte Pastor Hoerner die Festgemeinde auf's herzlichste, wie auch seinen Amtsnachbar Pastor G. Schwandt von Fleming Well, der freundlich eingewilligt hatte, die Festpredigt zu halten. Aus Kindermund hörten wir nun in Gedichten vom Elend der armen Heiden, aber auch von viel Bereitwilligkeit, ihnen zu helfen. Die Kleinen riefen einander zum Dienst auf und wußten manche Dinge zu nennen, die auch Kinder schon tun können für Gottes Sache. Dazwischen hinein sangen sie frische Kinderlieder, und bei einem davon taten auch die Kleinsten schon mit: „Gütig, gütig, gütig ist Gott". Das konnten sie so gut behalten. Pastor Schwandt erinnerte in seiner Festrede an den Missionsbefehl, der unseres Festes Inhalt und Ziel sein soll, an Seinen Missionsbefehl: Gehet hin! — der wohl im besonderen Seine Diener angeht, aber im weiteren Sinn allen Christen gilt, und an die göttliche Vollmacht, die Er Seinen Knechten und allen, denen zuteil werden läßt, die Seinem Befehl gehorsam in Seinem Dienste stehn. Vielleicht klopfte an diesem Nachmittag der große Missionsherr an manches Herz zu Seinem Dienst zu laden, jedenfalls stimmte nun der gemischte Chor an: „Sieh, wer steht vor deiner Tür? Laß den Heiland ein!" Noch mehrmals erschallten Kindertimmen in Wort und Lied, dann erzählte der liebe Onkel Pastor Hoerner dem kleinen Volk eine schöne Missionsgeschichte aus Afrika. Er wandte sich auch an die Erwachsenen und rief ihnen zum Schluß als herzlichen Wunsch das Psalmwort zu: „Der Herr segne euch und eure Kinder!" Die schöne Feier schloß mit der gemeinsam gesungenen Bitte: „König Jesu, trete, wege, daß alles bald dir unterliege!" und mit dem Dank: „So jauchzen wir und singen Dir ein Halleluja für und für!"

Eine Frucht unseres Festes waren $50 Kollekte, die wir unserem Missionswerk überweisen dürften.

H. W. H.

LUTHERAN MUTUAL AID SOCIETY

(Lutherische Gegenseitige Lebensversicherungs-Gesellschaft)
Gegründet 1879
Hauptsitz — Waverlen, Iowa.

Registriert in 20 Staaten und 5 canadischen Provinzen.

Vermögen ..... über $3,000,000.00
Versicherungen in Kraft ..... über $32,000,000.00

Distriktsgeschäftsführer in Canada:

C. F. Liefeld, 1275 Elphinstone St., Regina, Sask.
A. W. Roeder, 10824—100th Ave., Edmonton, Alta.

Agent für Canada:

G. F. Liefeld, 2433 Beaubien Ave., Detroit, Mich.

Der schnellste Weg in die Heimat

Bremen Europa Columbus

Direkter Dienst Bremen-Halifax mit den modernen Kabinendampfern:

Berlin, Stuttgart, Gen. v. Steuben

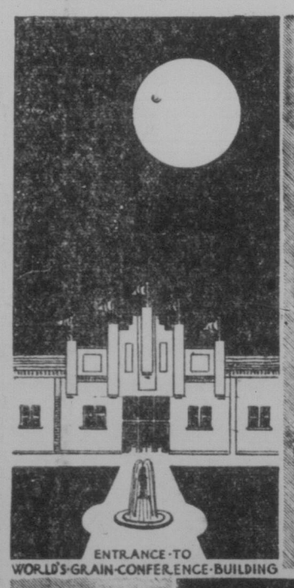
Geldüberweisungen

Auskunft erteilen alle Agenten und Geschäftsstellen des

NORTH GERMAN LLOYD

North German Lloyd

654 Main Street Winnipeg, Man.



PROVINCIAL EXHIBITION
REGINA - SASK.

Regina, Sask.
Vom
27. Juli bis 1. August

100,000
Ausstellungen und Vorführungen erwarten Sie in diesem Jahre auf der größten
westcanadischen Ausstellung.

Sie wissen, daß die diesjährige große Ausstellung in Regina die einzigsten Ferientage für tausende Familien Saskatchewans sein werden. Die erstklassigen Vorführungen, welche die Regina Ausstellung in der Vergangenheit ausgezeichnet, werden auch jetzt fortgesetzt werden.

Prämiiertes Vieh.
Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe.
Industrie-Ausstellungen.
Geschirrtes Pferde-Rennen
Hindernisse beim Starten.
Neueste Vorführungen und ergötzliche Lustbarkeiten.
Hochfeine Theater-Aufführungen jeden Nachmittag und Abend vor dem Grandstand.

JULY 27th to AUG. 1st 1931

Setzet fort!

Der Geist des Westens, der die alten Pioniere über die schweren Zeiten der Vergangenheit hinweghalf, wird sich in diesem Jahre in der erfolgreichen Darbietung der größten westcanadischen Ausstellung widerspiegeln.

Bringt die Familie mit!

Moderne Auto-Park-Plätze mit dem Ausstellungsplatz verbunden. Ein und ein viertel des regulären Eisenbahnfahrpreises für die Rundreise. Gültigkeitsdauer vom 25. Juli bis 4. August.

Vergessen Sie die Alltagssorgen und erfrischen Sie Geist u. Körper während dieser sechs wundervollen Tage.

REGINA EXHIBITION JULY 27 to AUG. 1.

KOPFSCHMERZEN

Unnötige Schmerzen, wie Kopfschmerzen, finden schnelle Linderung durch Nehmen von Aspirintabletten. Millionen Leute wissen es. Ganz gleich wie plötzlich die Kopfschmerzen auftreten, Sie können immer dagegen gewappnet sein. Tragen Sie immer eine kleine Schachtel in der Tasche, und habe eine größere im Hause. Lesen Sie die Gebrauchsanweisungen für Schmerzen, Kopfschmerzen, Neuralgie usw.

BAYER

Hergestellt in Canada.